

**Ersteinigt** heißt nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementspreis** monatlich 60 Pf. vierteljährlich 1.50 Mk. halbjährlich 2.75 Mk. jährlich 5.00 Mk. (einschl. Porto) und die Postgebühren.

**Die Neue Welt** (Anzeigungsverträge), durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 5 Pf. vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Telegraphen-Adressen: Volkshaus Halle/Saale.



**Infektionsgebühr** beträgt für die Organe des Postboten aber bei einem 30 Pf. für Wohnungsgeld, Parier- u. Gewerbesteuer (einschl. Abgaben) 10 Pf. Im reaktiven Falle beträgt die Höhe 70 Pfennig.

**Interate** für die Zeitung zweimal wöchentlich bis 10 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Eingetragen in die Postverzeichnisse unter Nr. 7684.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21. Kor 2 Cr Expedition Geisstr. 21. Hof part. r.

**Klassenkämpfe.**

In den bürgerlichen Blättern knirscht, flackert und flammt die Entrüstung über die feindschaftlichen, die einer Kulturschöpfung wie der Mittelstandsklasse ihren eigenartigen Widerstand entgegengebrachten — was den Schmerz dieser lokalen Staatsbürger nicht wenig vernehmt — wider die Autorität der Krone rebellieren.

Diese Entrüstung steht den Kronenfeinden ja nicht über Kopf, aber vernünftiger wäre es, den Wurzeln des Konfliktes nachzugehen und ihn nicht als das zu begreifen, was er eigentlich ist: ein Klassenkampf. Ein Klassenkampf zwischen den beiden Gruppen der bestehenden Klasse: Industrie und Landwirtschaft, und ein Kampf zwischen Krone und Junkertum.

Dass die agrarischen Interessen mit den industriellen in der Kanalfrage hart auf einander prallen, ist offenbar. Die Erleichterung der billigen Einfuhr fremden Getreides, die durch große Kosten und durch die Erniedrigung der Fruchtartie bedingte Steigerung der direkten Steuerlast und die unausbleibliche Zunahme der Landflucht nach dem beginnlichen Welten, die Steigerung der „Autentat“, ist unrichtig für die agrarischen Interessen sehr fatal, und wenn sich die in den konterbativen Parteien politisch organisierten Grundbesitzer dagegen zur Wehr setzen, so ist das von ihrem Klassenegoismus Standpunkt, nicht die allgemeinen Kulturinteressen schmutzig, ebenso folgerichtig wie ihr Verlangen nach hohen Agrarabgaben.

Was nun aber die preussische Krone betrifft, so gehen ihre Interessen mit den junkerlichen allerdings vielfach Hand in Hand, aber sie decken sich keineswegs. Das Junkertum ist auch eine Klasse und hat seine eigenen Interessen, schrieb F. Mehring vor einiger Zeit. Das Junkertum geht ökonomisch unaufrichtig unter, die Bourgeoisie steigt ebenso unaufrichtig ökonomisch empor. Die Frage, ob sich die Krone auf das Junkertum oder die Bourgeoisie stützen will, wird immer brennender. Sie möchte es mit beiden halten und meint, es zu können; aber das ist eine große Täuschung. In der Kanalfrage hat sie, einem richtigen Instinkt folgend, sich auf Seiten der Bourgeoisie geschlagen, und so ist der Kampf um den Kanal zugleich ein Klassenkampf zwischen Krone und Junkertum.

Dieses hat zu sehen, daran hindert die bürgerlichen Politiker ihr Widerwillen gegen die sozialdemokratische Theorie des Klassenkampfes. Sie haben den Arbeitern so oft die Fabel von der Harmonie der Interessen im Klassenstaat erzählt, bis sie dieselbe selber geglaubt haben.

Seit neulich wieder, auf dem deutschen Volkertag in Kassel, hat ein lauffähiger Kopfgelehrter, ein weißer Hase unter seinen Standesgenossen, wie er in der Besprechung bekämpfter, die verarmten Arbeiter angegriffen, ein Zusammengehen zwischen Kapitalen und Arbeitnehmern sei den Interessen der letzteren viel dienlicher als eine Opposition. Er fand damit aber kein einziges gläubiges Ohr, wie die einstimmig angenommene Resolution bewies.

Ueber die Unverständlichkeit der Klassengegenüber

in der bestehenden Gesellschaft sind im Laufe der letzten Jahre auch eragierten Harmoniephrasen die Augen aufgegangen, wie das Beispiel eines ihrer eifrigsten Apologet zeigt.

Es war im Jahre 1891, als in einer württembergischen Großindustrie mit einem Industrieführer à la Stimmung erlarmt von den wenigen klassenbewussten Arbeitern, die den Mut dazu hatten, eine sozialdemokratische Versammlung einberufen wurde. Die überwiegende Mehrzahl der Getreuen des Industrieführers hatten schon vor Beginn der Versammlung das Großlokal und das Bureau beschnallt. Der verschrieene kirchlich-wunderliche Wanderprediger erhielt statt des sozialdemokratischen Referenten das Wort zu seinem Sermon: löbliche Harmoniephrasen, auf die Einschüchterung der Arbeiter bedehnt, gepickt mit bössartigen Ausfällen auf die sozialdemokratische „Verbeugung“ der Arbeiter. Nie hat uns die Rede eines politischen Bauernführers mehr angelehnt als diese, die fast aus jedem Satz abwechselnd die Volkssprache und das Gelehrerhausstricheln und von Widersprüchen rimmelte. Des Bundes kern war: Die Verbesserung der Wirtschaft der Arbeiter ist allein von ihrer nachgehenden „Bildung“ zu erwarten. Mit dem sozialdemokratischen Klassenkampf dagegen geraten sie nur tiefer ins Elend.

Wie erlauten wir, kürzlich in einem bürgerlichen Blatte zu lesen, das dieser selbstige Redner in einer Arbeiterversammlung erklärte: „Die sogenannte Lehre von der Harmonie und Indifferenzismus der Arbeiterkraft wirksam durchzuführen so können, beseitigt und eine Verständigung mit den anderen Arbeiterorganisationen angebahnt werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte könne ein ehrlicher Arbeiter nicht mehr von einer Harmonie zwischen Kapital und Arbeit reden.“ Sogar dem politischen Kampfe des Proletariats, der er vor zehn Jahren in die Hölle verdammte, redete er nun das Wort. Aus dem Saal aus ein Pauken geworden. Der Lauf der Dinge hat ihm die Augen geöffnet.

Angesichts dessen ist es um so erstaunlicher, das sich neuerdings vereinzelt sozialdemokratische Redner gefunden haben, die das Harmoniemärchen aufrechten zu wollen scheinen. Wir haben hier speziell die kirchlich-erdienende Kampfvereinerische Broschüre im Auge: „Wo hin feuert die ökonomische und staatliche Entwicklung“, die von der propheeten riesigen Entwicklung des Kapitalismus einen damit Hand in Hand gehenden gewaltigen Aufschwung der proletarischen Klassenlage zuversichtlich hofft. Eine Verirrung, die dem guten Herzen des Verfassers Ehre macht, leider aber nicht seiner wirtschaftspolitischen Einsicht.

(Nach dem Hamburger Echo.)

immerhin nicht uninteressante Thatsache fest, daß derjenige blonde Abgeordnete von Aurich, der Nationalvereiner Seite, bei der vorgelagerten Abstimmung über den Antrag Gröber sich der Stimmabgabe enthalten hat.

Dann wurde zur zweiten Lesung der Anträge geschritten, die von unserer und von ultramontaner Seite zu dem Gewerbesteuersteuergesetz gestellt worden sind. Die zur Beratung der Anträge niedergesetzte Kommission hat ziemlich lange Zeit gebraucht, um die ihr zugewiesene Aufgabe zu erledigen; leider gilt von dem Werke, das sie endlich zu Stande gebracht hat, mit nichten der alte Trostpruch: Was lange währt, wird gut. Es ist etwel Stüderwerk, das die Kommission geliefert hat. Zimmerhin und einige kleine Fortschritte gegenüber dem bestehenden Zustande zu verzeichnen; aber das Geger der bürgerlichen Sozialreformer; über das meiste E, das sie gelegt haben, steht ganz außer Verhältnis zum Umfang und zum Wert dieses Gesetzes. Unter Umständen hat in der Kommission noch Kräfte verstreut, etwas Nützliches aus dem Gesetz zu schaffen. Sie legte die ihre Bemühungen auch bei der geistigen Beratung im Plenum fort. Allein die Kompromissmehrmehrheit machte es sich halt sehr bequem. Sie ließ unter Genossen Ralkenburger, Stadthagen, Rubel, Zügauer, u. d. die Anträge der sozialdemokratischen Fraktion begründen und legte dann diese Anträge ab, z. ohne auch nur den Versuch einer Erweiterung oder Wiberlegung zu machen. Ueberall siegte die Kommissions- oder, was so ziemlich dasselbe ist, die Zentrums-Fraktion, und das Zentrum beschriebetts bekämpfte den Arbeitern die sozialreformatorische Kräfte in sehr homöopathisch kleinen Dosen, dieweil es den Agrariern die Viebesgaben-Portionen freigebiger zu teil, als Werthers Lotte ihren Geschwister die Bräutigamten.

Bezeichnendweise beteiligte sich vom Bundesratssitzung niemand an den Verhandlungen; dagegen brach am Schluss der Sitzung der sächsische Geheimrat Fischer einen persönlichen Angriff auf unsere Genossen Sachse vom Haupte.

Freitag feierte die Fortsetzung der Donnerstags-Vertagung und die dritte Lesung des Diätenantrages auf der Tagesordnung.

**Reichstags-Vertagung.**

Am Donnerstags nachmittag wurde der Seniorenfest des Reichstages zusammenberufen, um die Mitteilung zu erhalten, daß der Bundesrat die Vertagung des Reichstages bis zum 26. November beschloffen und beim Reichstag be- antragt hat.

Der Seniorenfest hat auf Vorschlag des Präsidenten be- schlossen, noch vor der Vertagung die Gelegenheit betreffend die Gewerbeämter und Anstaltenstellen zu erledigen; ebenso soll das Handelsvertragsabkommen mit England und der Republik Haiti zur Verabschiedung gelangen. Schließlich muß noch die Brandmeisterei-Vorschrift erledigt werden, da das Gesetz am 1. Oktober abläuft. Es wird, da die Kommissi- onenarbeit noch nicht genug vorgeschritten ist, auf dem Wege der Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf ein Jahr Ab- stufe geschloffen werden.

Alle anderen nicht erledigten Gelegenheitswürfe, Anträge u. s. w

**Tagesgeschichte.**

Halle a. S., 10. Mai 1901.

**Der Reichstag.**

ehrte im Anfang seiner Donnerstags-Sitzung das Andenken des verstorbenen „litauischen“ Abgeordneten Smalajus in der üblichen Weise. Dann stellte der Präsident nachträglich die von der Industrie, mit der Frau des Hauses sprechen, aber dann iduare ich wieder, als sollte ich nicht anders, nach der schönen, klaren Fremden, die verdrängt in jener Ecke steht und in die Nacht hinausfart. „Iviers Gräber“, denken Sie, sagt Frau von Wirescul, der Richtung meines Blickes folgend, mit leisen Wächeln. „Dies weiß ich ja“, erwiderte ich nervös, fast ungeduldig; ich hatte es ja wirklich sofort erkannt. Die Dame sieht mich betrachtend an, ich aber erbehe mich und eile zu der Einkommen hin. Giner der freudigen dieser Gesellschaft, der kleine tolle Papowicz, ist auf sie hingetraten; ich hörte, daß er sie durch ein fröhliches Wort verlesen wird, wie soll ich das arme, blödsinnige Kind allein dieses Menschen erwehren? Nun hat er sich vorbeugt und ihr mit solchem Wächeln etwas zuegelüchelt, aber im nächsten Augenblick rullte er zurück, und war unsichtbarer Fallt an die Wand geschoben, und doch war es nur ein Blick dieser lauffähigen geizigen Augen, die nun in so kaltem, hartem Glanze blinzelte, daß ich erbehe, als sie auch mich freies. Aber sie blieben auf mir hatten und blinzelte jählings wieder zu rührendem und hilflos.

Endlich habe ich mich zu ihr durchgenudelt; vor dem greisenhaften Buchdrucker brauche ich sie nun nicht mehr zu schätzen, er ist ver- schwunden, ich kann ihn nur die Hand entgegenstrecken und fragen: „Hat Sie der Glende bedrückt?“ Sie aber fort meine Hand und hält sie fest, als müßte sie sonst zusammenfallen; die Ader schliefen ich, eine Thräne an erdrücken.

„Ich danke Ihnen“, hammelte sie. Sie sind ein Deutscher, nicht wahr?“ Baron Sendlingen? „Ich erriet es sofort, als sie eintraten.“ — „Oh, wenn Sie wüßten,“

„Ich aber weiß alles und weiß, wie ich in diesem „Salon“ uns Herz ist, und nun sprechen wir von uns und unteren Leben unter diesen Menschen, als setzen wir ein Gepräch fort, das wir geflern unterbroden. Aber eigentlich bedurte es der Werts kaum, ich verheißte jeden Zuschauer, der ihn diesen schmalen, lauffähigsten Augen entgegen, die jeden Blick, mit dem ich die Gesellschaft freie, aber ich sehe nur flüchtig immer, und am liebsten in dies freie Antlitz, welches hold und lauff ammut, obwohl um Mund und Sinn so feste Entschlossenheit liegt. Sie wechelt oft die Farbe, aber verwunderlicher ist, daß mich nicht selbstige blickige Verlangenheit lähmt, während im nächsten Atemzuge meinem Herzen an Mute wird, als hätte es seine Heimat gefunden, nachdem es lange, lange, vielleicht so lange, als es schlägt, in kalter Fremde gemeinen.

**Der Präsident.**

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdr. verb.)

8) Einer von ihnen hatte besonderen Grund dazu, ein räumlicher Orische, Alexander von Wirescul, sein Gut lag hart an der moldauischen Grenze und galt als Mittelpunkt des Zollschmuggels. Zu dessen war er nicht; als ich ihn zum erstenmal sah, begriff ich auch, daß dies ein jüngerer Stüd Arbeit sein würde; der kleine Mann mit dem gelben, fettigen Gesicht machte mir den Eindruck, als bestände er nicht aus Fleisch und Knochen, sondern aus kondensiertem Öl. Stimme und Wesen kosteten dazu. Er war offenbar schneider und monetarier, viel schäner und mehrerträgt als die anderen. Dieser erste Eindruck hielt lange vor; als ich nicht mehr mit ihm Gaus zu bringen, es stimmte mich allmählich zu seinen Gunsten, daß er mindestens in einer Beziehung eine gute Ausnahme machte; er war ein ledlich gebildeter Mensch, lies jene Mädchen durch eine deutsche Erzieherin bilden, schaffte eine Bibliothek deutscher Werke an und las sie wirklich. Ich aber sehnte mich wirklich nach der Atmosphäre eines gebildeten Hauses und eines utendös führ ich hin.

Dieser Abend hat über Jahre meines Lebens entschieden oder vielmehr wie, ich jetzt heute weiß, über mein ganzes Leben. Ich bin kein Vagier, Gelehrter und kein Phantist; ich habe die höchsten Wahrheit; ich habe dieses Mädchen vom ersten Augenblick geliebt, da ich es sah.

Der Anwalt bietet erstaunt auf.

„Dem ersten Augenblick“, wiederholte Sendlingen, und die nächsten Worte rangen ich hoffta von meinen Vätern.

„Ich trete ein, Wirescul bewillkommnet mich; mein Auge schmeißt über die Schwärze und übersäufte hin; die bekannten schmerzhaften, brennenden Wächler. Nur eines ist mir neu: in meines, köhnes Antlitz, von schmerzlichen abgedondn Wächtern umschloffen. Die schlanke, biegsame Gesicht hielt mir abgewandt, ich sehe nur ihr Profil, es ist nicht ganz regelmäßig, die Stirne etwas zu hoch, das Kinn zu eigentümlich hervortretend, ich sehe es und bemerkt ich mir, als hätte ich nie eine Schwärze erleidet und mein Herz beginnt heiß zu schlagen. Ich muß den Blick







# Bär

54 Gr. Ulrichstrasse 54.

Noch bis Ende dieser Woche  
**10% Rabatt**  
 auf  
**Emailliewaren**

troitz unserer bekannt billigen Preise.

**Zentralverein deutscher Former, Merseburg**

Zu unserem am Sonntag den 12. Mai von nachmittags 3 Uhr  
 und abends 8 Uhr in der „Fünfenburg“ stattfindenden

**Kränzchen**

ladet ergebenst ein

Die Ortsverwaltung.

**Neueste Preisliste.**  
**Abteilung für Schuhwaren.**

**Für Männer.**

Segeltuchschuhe mit Gaden in  
 allen Farben Paar Mk. 2.50.

**In Leder.**

Schnürschuhe in schwarz 4.50 Mk.  
 Hohe Agraffenstiefeln in breit und  
 spitz 6, 7 und 8 1/2 Mk.

Schnürschuhe in gelb und braun,  
 in Herb und anderen Lederorten,  
 4, 4 1/2, 5, 6 Mk.

Hohe Lederstiefeln in gelb  
 und braun 8, 10, 12 Mk.

Sandalen in gelb Leder 3, 3 1/2 und  
 4 Mk.

**Stiefeletten**

4 1/2, 5, 6, 8, 10 Mk.  
 Hauschuhe in Blüch mit Futter  
 3 1/2 Mk.

**Renner's Kaufhaus,**

14 Marktplatz 14, Ecke Süßer Brunnen.

**Für Frauen.**

Lebergütsche Paar 1 1/2, 1 1/4 Mk.  
 Lederpantoffeln genagelt 2 Mk.  
 Cordpantoffeln von 28 Pf. an.

Ein Kotten **Ladballschuhe** von  
 2 1/2 Mk. an.

Ein Kotten **gelbe Spangenschuhe**  
 von 3 Mk. an.

**200**

Paar **biberse hohe u. halbe gelbe**  
**Knopf- und Schnürschuhe** von  
 3 1/2 Mk. an bis zu den beiten.

**500**

Paar **verschiedene Seg- tuchschuhe**  
**für Kinder und Frauen** von  
 1 Mk. an pro Paar.

**Somit alle Artikel halt-**  
**bar und billig.**

**Eisschränke**

**Gartenmöbel**

**Rollschutzwände.**

**Leonhardt & Schlesinger**

Grosse Ulrichstrasse 13-15

Eisenwaren- und Werkzeughandlung.

Magazin für Haus und Küche.

Zu

**Ausnahmepreisen**

verkaufen, so lange Vorrat reicht:

Elegante braune Schnür- und Knopfstiefel zu Mk. 5.90, 7.50.

Chice braune Schnür-, Knopf- u. Spangenschuhe zu „ 2.90, 3.50.

Radfahrer-Schuhe und Stiefel.

Elegante farbige Kalbleder-Molierschuhe statt 8.50 Mk. 4.90.

Kinder-Segeltuch-Schuhe mit Fleck Nr. 21—26 statt 1.50 Mk. 0.95

Braune Herren-Schnürschuhe nur Mk. 5.25.

Kinder-Schuhe von 30 Pf. an; und Stiefel, sowie viele andere

Artikel **enorm billig.**

**Deutsch-Amerik. Schuhfabrik**  
**87 Leipzigerstr. 87**

G. m. b. H.

am Turm.

**Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren**

kaufen Sie billig und gut bei

**Arthur Hippe in Teufhern**

Uhrmacher.

Reparaturen unter Garantie.

**Enorm billig!**

Herren-Jackett-Anzüge	von	9.50	Mark an
Herren-Hosen	„	3.00	„
Loden-Joppen mit Falten	„	4.00	„
Leder- und Zwiirnhosen	„	1.50	„
Gestreifte Lederhosen	„	1.90	„
Manchesterhosen	„	2.75	„
Mauerhosen	„	3.00	„
Monteur-Anzüge	„	3.00	„
Mechanikerfittel * Wasserfittel * Normalhemden			

Sporthemden. Alles auffallend billig.

**Carl Wenkel, 27 Leipzigerstrasse 27**  
 am Turm.



Sonnabend  
 Schlichtefest.  
 Fr. Peters,  
 Blumenthalstraße 27.

**Reichskrone Weipensfels.**

Sumpen, Knochen, Metalle lauff  
 Rich. Holland, Zapfenfr. 18.

**Sonnen-Schirme.**

Enorme Auswahl in  
 Umhängen, Kragen, Capes, Jacketts  
 nur Neuheiten,  
 anerkannt billig.

Kaufhaus 1. Ranges

**H. Elkan**

Leipzigerstr. 87.

Neuheiten von  
**Kinder-Jacketts, Kinder-Kleid-**  
**chen, Unterröcken,**  
**Blusen, Blusenhemden**  
 etc. etc.

**Damen-Hüte**

in reizenden Neuheiten.

Reizende Neuheiten in Waschkleiderstoffen, als: Zephirs, Organdis, Brochés,  
 Foulardins, Brokats, Battiste etc. Meter von 20 Pf. an.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Sächsischen Gewerkschafts-Bundesdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung, Donnerstag, den 9. Mai, 1. Uhr. Am Bundespräsidenten: Graf Stolobinski.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten E. v. d. H. v. S. in der 1. Sitzung des Reichstages.

Präsident Graf Wolffersdorff teilt mit, daß bei der gefrigen namentlichen Abstimmung über den Dänenantrag (Großer der Abg. v. S.) die Stimmen entfallen sind.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des von dem Abg. Albrecht (Soz.) und Trimborn (Zentr.) eingebrachten Gesetzesüber die Gewerbegebiete.

§ 1 enthält Bestimmungen über die Errichtung und Zusammenlegung der Gewerbegebiete. Danach können für die Errichtung von gewerblichen Bezirken aus mehreren Orten und Arbeitgebern, sowie aus mehreren Arbeitgebern eines Ortes Gewerbegebiete errichtet werden.

Die Abg. Albrecht (Soz.) und Genossen beantragen, die Errichtung von Gewerbegebieten für die Errichtung derartigem Zweck dienlich zu machen, indem die Abg. v. S. 5 und 6 des Paragraphen zu ändern, wonach die Errichtung auf Antrag beteiligter Arbeitgeber oder Arbeiter durch Anordnung der Landeszentralbehörde erfolgen kann, wenn trotz einer von ihr an die beteiligten Gemeinden usw. ergangenen Aufforderung die Errichtung innerhalb der Frist nicht erfolgt ist.

Mit der Beratung des § 1 wird die Beratung folgendes von der Kommission vorgeschlagenen § 1 verbunden: Für Gemeinden welche nach der jeweils letzten Volkszählung mehr als 20000 Einwohner haben, muß ein Gewerbegebiet errichtet werden.

Für den Fall der Ablehnung ihrer Anträge zu § 1 und 1 a beantragen die Abg. Albrecht und Genossen im § 1 a statt „20000“ „15000“ zu setzen.

Abg. Hilber (natl.) begründet als Zusatzantrag zu § 1 a folgende Einschränkung: In Gemeinden, in welchen ein Bedürfnis zur Errichtung eines Gewerbegebietes nicht vorhanden ist, insbesondere dort, wo bei überwiegen bergamännlicher Bevölkerung Berg-Gewerbegebiete bestehen, kann die Errichtung eines Gewerbegebietes unterbleiben.

Abg. Zubeil (Soz.) beantragte, daß die Gewerbegebiete obligatorisch zu machen, um ihre Vorteile allen Arbeitern zu gute kommen zu lassen. Im Stadium ist es vor kurzem vorgekommen, daß die Arbeiter, mit Unterstützung der Gewerbevereine, hinsichtlich der Errichtung eines Gewerbegebietes petitionieren.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantragte, daß die Gewerbegebiete obligatorisch zu machen, um ihre Vorteile allen Arbeitern zu gute kommen zu lassen. Im Stadium ist es vor kurzem vorgekommen, daß die Arbeiter, mit Unterstützung der Gewerbevereine, hinsichtlich der Errichtung eines Gewerbegebietes petitionieren.

Abg. Trimborn (Zentr.): Die obligatorische Einführung der Gewerbegebiete in Stadt und Land ist für uns unannehmbar. Wir wollen keine Ausdehnung der Kompetenz der Gewerbegerichte auf Landarbeit, welche so wie es die Herren Sozialdemokraten erstreben. Die Gewerbegerichte sollen Sondergerichte sein für das gewerbliche Arbeitsverhältnis.

Abg. Zubeil (Soz.): Nach dem heutigen Stande der Volkszählung würde § 1a in der Kommissionsfassung die Mehrzahl von höchstens 30 bis 40 Gewerbegebieten bedeuten. Dadurch wäre aber nicht viel gewonnen. Ein Fortschritt ist das Gesetz allerdings, aber doch nur für Arbeiter.

Abg. Wackerhausen (natl.): Darin, daß die Gewerbegebiete obligatorisch gemacht haben, bin ich mit sämtlichen Herren Vorrednern einverstanden. Ich werde aber für die Kommissionsfassung stimmen. Dasselbe stellen einen Kompromiß dar, was gut thun, was die Ausdehnung der Gewerbegebiete will, wird gut thun, was die Kompetenz anbelangt.

Abg. Hilber (natl.): Ich bin der Ansicht, daß für das vorliegende Gesetz kein Bedürfnis vorliegt. Das Gesetz sei nur ein verwerflicher Vorstoß der Sozialdemokratie auf ungesetzliche Weise.

Abg. Trimborn (Zentr.): Ein Spezialgesetz für Köln ist mit der Bestimmung nicht beabsichtigt. Wir haben in Köln so viel Werkverhältnisse, daß wir keine neuen dazu brauchen. Weiter ist im Zentrum die Darlegung des Herrn Wollenburg über den Sozialdemokraten in Frankfurt, haben selbst das proportionale Wahlrecht vorgebracht.

Abg. Wackerhausen (natl.): Darin, daß die Gewerbegebiete obligatorisch gemacht haben, bin ich mit sämtlichen Herren Vorrednern einverstanden. Ich werde aber für die Kommissionsfassung stimmen. Dasselbe stellen einen Kompromiß dar, was gut thun, was die Ausdehnung der Gewerbegebiete will, wird gut thun, was die Kompetenz anbelangt.

Abg. Hilber (natl.): Ich bin der Ansicht, daß für das vorliegende Gesetz kein Bedürfnis vorliegt. Das Gesetz sei nur ein verwerflicher Vorstoß der Sozialdemokratie auf ungesetzliche Weise.

Abg. Trimborn (Zentr.): Ein Spezialgesetz für Köln ist mit der Bestimmung nicht beabsichtigt. Wir haben in Köln so viel Werkverhältnisse, daß wir keine neuen dazu brauchen. Weiter ist im Zentrum die Darlegung des Herrn Wollenburg über den Sozialdemokraten in Frankfurt, haben selbst das proportionale Wahlrecht vorgebracht.

Abg. Wackerhausen (natl.): Darin, daß die Gewerbegebiete obligatorisch gemacht haben, bin ich mit sämtlichen Herren Vorrednern einverstanden. Ich werde aber für die Kommissionsfassung stimmen. Dasselbe stellen einen Kompromiß dar, was gut thun, was die Ausdehnung der Gewerbegebiete will, wird gut thun, was die Kompetenz anbelangt.

Ankündigung an die Gewerbegebiete petitioniert, und diesen Bestimmung nimmt unter Antrag nach. Die Unterstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist notwendig, weil vielfach Streit besteht, ob Arbeiter Landarbeiter oder gewerbliche Arbeiter sind. Auch für die Einbeziehung des Weinbaus unter die Gewerbegebiete erheben sich gewichtige Gründe. Heute ist das Gesetz ganz der Billigkeit der Polizei ausgeliefert. Ich bitte Sie, diesen Antrag anzunehmen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Abg. Spahn wird die Disposition des § 2 verbunden mit der Disposition über den von der Kommission eingebrachten § 19 a, wonach durch Ortsrat die vorläufige Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Dienstherren und Gehilfen für den Bezirk des Gewerbegebietes oder für einen Teil desselben dem Vorsitzenden des Gewerbegebietes übertragen werden kann. — Nach kurzer Debatte wird der Antrag Albrecht zu § 2 und der Kommissionsbeilage zu § 19 a abgelehnt. § 3 regelt die Zuständigkeit für die Gewerbegebiete.

Abg. Stadlger (Soz.) tritt für einen von seiner Partei eingebrachten Antrag ein, wonach § 3 genehmigt werden soll, wo es heißt, daß die Zuständigkeit für die Gewerbegebiete dem Vorsitzenden des Gewerbegebietes übertragen werden kann, nur dann rechtskräftig ist, wenn der Vorsitzende weder Arbeitgeber oder Angestellter eines beteiligten Arbeitgebers noch Arbeiter ist.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Abg. Zubeil (Soz.): Wenn der Arbeiter schon von seinem 15. Lebensjahr im Betriebe tätig gewesen ist, ist er auch mit 25 Jahren schon reif genug, in beruflichem Dienste als Sachverständiger mitzutreten. Die Zeit, in welcher der Arbeiter vor der Wahl in das Gewerbegebiet in ein Amtswort gewählt haben muß, ist zu lang. Wir bitten, diese Frist mit Rücksicht auf die heutige Wohnungsverhältnisse auf ein Jahr herabzusetzen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantwortet die Kommissionsfassung. Der Antrag Albrecht wird hierauf abgelehnt. Nach § 10 soll zum Mittel der Gewerbegebiete herangezogen werden, wo das 20. Lebensjahr vollendet hat, in den der Wahl vorangegangenen Jahren eine öffentliche Armenunterstützung nicht erhalten hat und seit mindestens zwei Jahren in dem Bezirk des Gerichts wohnt oder beschäftigt ist. Die Abg. Hilber (natl.) beantragte, den Paragraphen dahin zu ändern, daß ein Arbeiter von 25 Jahren in ein Amtswort nur einem Jahr in dem Bezirk erforderlich ist, und daß auch Frauen zur Mittelbeziehung zugelassen werden.

Scheinmat Ritter: Bei der Geschäftsverteilung des Hauses bin ich geneigt, da mit sonst kein Gegenstand dazu geblieben ist, auf einige Änderungen des Herrn Abg. Dege vom März dieses Jahres zurückzukommen. Herr Dege hat damals auf Grund eines Briefes behauptet, daß der Durchschnittsalter erwachsener Bergarbeiter in den staatlichen Betrieben des Erzgebirges 30 Jahre pro Monat betrage. Nach den amtlichen Ermittlungen ist der Durchschnittsalter aber 40 bis 50 Jahre höher. Ich will zugestehen, daß auch dieser Lohn nun ein befriedigender ist, aber Sie mögen bedenken, daß diese Betriebe seiner Zeit lediglich im Interesse der Arbeiter vom Staate übernommen sind und daß der Staat dabei 2 1/2 Millionen zulegt. (Für, für!) redet, Wiederholung des Abg. Dege, Soz.) Ich muß also die Angriffe des Herrn Dege auf meine Regierung entschieden zurückweisen.

Abg. Zache (Soz.): Ich habe damals ausdrücklich betont, daß ich meine Gewährsmann nicht persönlich kannte, aber aus den ausführlichen Details meines Briefes schließen müßte, daß er wohl unterrichtet sei. Ich werde bei späterer Gelegenheit auf die Angelegenheit noch näher eingehen.

Nächste Sitzung Freitag 1. Uhr (zweite Beratung des Dänenantrages, Fortsetzung der heutigen Beratung).

Schluss 5 1/2 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Salle a. S., 10. Mai 1901.

Wegen fogen. Gotteslästerung. Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Der Herr Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg. Der Herr Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Zum Maurerstreik.

In der am 9. Mai in der Moritzburg tagenden Versammlung berichtigte der Kollege Dege über die Lage des Streiks. Der Kampf, welcher in der 28. Woche geht, hat bis jetzt noch keine Wendung gefunden. Die halbjährige Zeit beinahe der Revolution, welche in der letzten Versammlung gefordert wurde, folgendermaßen: Der Arbeiterstand ist beinahe völlig beendigt. Die arbeitereindliche Zerschneidung dieses Blattes ist, genügend bekannt, um darüber noch Worte zu verlieren. Die Streikkommission hatte dem Arbeitgeber-Verband folgende Resolution vorgeliegt:

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.

Die Herren Redakteur v. S. von der Straßmann in Naumburg zu verurteilen haben. Es handelt sich um eine Kritik des Urteils in dem Prozeß gegen den Redakteur Gen. Haupt in Magdeburg.



**Radfahrer-Verein „Stern“, Ammendorf.**  
Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.  
Sonntag den 12. Mai 1901 abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Dreierhaus“ zu Ammendorf  
**1. Stiftungs-Fest,**  
bestehend in Konzert, Reigenfahren und Ball.  
Der Vorstand.  
**Restaur. u. Gartenlokal „Breflers Berg“.**  
Sonntag den 12. Mai 1901  
**1. gr. Frei-Konzert.**  
Empfehle meinen großen, schönen, schattigen Garten nebst neu erbauten Saal zur gefl. Benutzung. — Anschlag von Fr. Güntherichem Bier  
Ist bekannt alle anderen Getränke.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Friedrich Schaepe nebst Frau.

**Adolf Sternfeld, Halle a. S., Kleinschmieden 6.**  
Abteilung für Bettwäsche:  
**Gelegenheitskauf:** Damast-Bezüge mit zwei Stoffen in schönen Blumenmustern. **RM. 5.50**  
Satin-Bezüge bunt mit zwei Stoffen **RM. 4.00**  
Betttücher ohne Naht **RM. 1.90**  
Bettdecken in weiß und bunt **RM. 1.75**  
Betten nur feberdichte Qualitäten **RM. 7.50**  
**Bettfedern und Daunenn, prima gereinigt.**  
**Schlaidecken, Steppdecken in großer Auswahl.**

**H.C. Weddy-Pönicke**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 6.  
**Bettfedern, fertige Betten**  
Eiserne Bettstellen.  
Grosse Auswahl in allen Preislagen.  
Allein-Vertretung der **Steiner'schen Reform-Betten und Bettstellen.**  
Die Beschichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

**Sozialdem. Verein Heißen.**  
Sonntag den 12. Mai nachm. 3 Uhr im Blauen Stern  
**Versammlung.**  
Vortrag des Gen. Florin. Persönliches. Die Bibliothek-Bücher müssen abgegeben werden.  
Der Vorstand.  
**Deutscher Holzarbeiter-Verein.**  
Sektion der Holzschläger und Holzarbeiter der Maschinenfabriken zu Halle.  
Sonntag den 12. Mai nachm. 4 1/2 Uhr im Restaurant zum Weissen Hofs  
**Versammlung.**  
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig.  
Der Vorstand.  
**Zentral-Kranken- u. Sterbe-Kasse der Tischler u. a. gew. Arbeiter.**  
St. Hamburg, Zankellei 31.  
Sonntag den 11. Mai abds. 8 1/2 Uhr im Franziskaner Keller  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: Die im Juli stattfindende General-Versammlung zu Frankfurt a. M. Wahl eines Delegierten und Anträge. Ersuche die Mitglieder mit der Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. D. V.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Durchweg neuer Spielplan!**  
Die Geschwister Novello, Bravour-Fond-Gesangstrio. **Meister Cobby u. Shirker**, ergötzliche Bravour-Gesangslieder auf dem doppelten Bass. — **The Worley's** mit ihren elektrisch-musikalisch. Verwandlungs-Automobil. **Mr. Charles Zavan**, der Mann auf der Katerine. — **Bräulein Anna Abs**, Bravour-Athletin. — **Les Perlemeth's**, orientalische Quallibriften. — **Das Rheingold-Trio**, humoristisches Gesangs-Terzett. — **Bräulein Maxi Walden**, Gesangs-Soubrette. — **Ferr Fosner**, Kämpfer. — **Original-Gesangs- u. Charakter-Gymnastik.**  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Robert Plötz**  
17 Leipzigerstraße 17.  
**Gartengeräte, Drahtgestell, Eisenwaren** empfiehlt **Paul Schneider, Merseburgerstraße 4.**  
Sonnen-Schirme sowie Reparaturen am liebsten bei **L. M. Werkmeister, Schirmfabrik, Leipzigerstr. 16.** Lieferant aller Sonnenummehre.  
Den besten **Guano** und den billigsten **Chilispeter** verkauft auch in kleinen Quanten **Ferd. Grosse, Teuchern.**

**Zeitz.**  
**Arbeiter-Sachen**  
Wäsche, Woll-, Baumwoll-Waren u. Posamenten.  
**Ernst Schneble,**  
**Zeitz, Wasservorstadt 8.**  
(Weißes Hühnchen.)

**Naturheil-Verein I.**  
Halle-G.  
Sonntag den 11. Mai 1901 abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vorführung von Redungen. 2. Vereins-Angelegenheiten. 3. Ausfüllung.  
Zahlreiches Erscheinen, auch der neuen Mitglieder ist notwendig.  
Der Vorstand.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Fr. Wiehle.  
Großer Erfolg der sensationellen **Reinheit**  
**The Gouers.**  
Electr. Musik, Transformations- und Gesangs-Alt.  
Vergissmeinnicht-Quartett, Kinder-Gesangensembel, **Stephanie Verrier**, Soubrette. **Jos. Rosen**, Humorist. **Bruno Neubauer**, Fiedertale auf dem Klavier. **Fred Northelm**, Miss Berlin, amerikan. Dicht. — **Edouard**, Zeit. **Francois Rivoli**, betrunnen. **Mimifer**, Little Nanon, jugendl. Soubrette. **Chung Ling**, Chinesischer Instrumental-Solist.  
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.  
**Welt-Panorama**  
Gr. Ulrichstr. 6, l. nur 6. u. 11. Sonntag  
**Vertragsgaden.**  
Nächste Woche: **Ägypten.**  
Geöffnet bis 10. Juni nur von nachm. 4 bis abends 10 Uhr.

**Fleisch-Offerte.**  
Primo Ochsenfleisch a Pfd. 50 und 55 Pf. Schweinefleisch und Kalbfleisch a Pfd. 65 Pf. verkauft **Raffineriestr. 5 Zimmer.**

**Gummi-Wäsche, Universal-Wäsche**  
mit Metallöse,  
© nur bestes Fabrikat, © empfiehlt  
**Albin Hentze**  
24 Schmeerstr. 24.

**Alle Farben trocken und in Del gerieben, Lacke, Leim, Pinsel**  
nur la Qualität zu Konturrenzpreisen empfiehlt  
**Otto Kramer**  
Drogen- und Farben-Handlung  
9 Mittelwache 9.

**Fleisch-Offerte!**  
Rindfleisch, prima a Pfd. 55 Pf.  
Kalbfleisch 65  
Schweinefleisch  
Schwaches Rind- u. Schweinefleisch a Pfd. 60  
Große Auswahl.  
**Prassers Wurstfabrik**  
Töpferplan 2.  
Sonntag großes Schlachtfest. **Emil Kurth**, Rosenstraße Nr. 2.

In vorzüglichen Qualitäten empf.:  
**Zwirn- u. Mandcherknoten, Lederbojen getreift, Normal-Anzüge in Pilot u. Leinen, Badhosen, Dreihaken u. Radetts, Seilerblumen u. blaue Schürzen, Barchenthemden.**  
**W.A. Kyritz,**  
Trüdel 2 am Markt.

**Alter Fischheller,**  
Leipzigerstraße 20.  
Früh einetroffen:  
Rotzungen 25 Pf.  
Schellfisch 30 Pf.  
frischer **Maifisch**  
fr. Gerichte p. Pfd. 70—80 Pf.

Empfehle frisch reiche Auswahl der geschmackvollsten  
**Augenorten u. Vorken-Aussschnitte.**  
Feinste geriebene **Mayfischen mit Vanillegeh.**  
Feinste Berliner **Mayfischen** von feinsten Semmelbutter.  
Echt Koch'schen **Mayfischen**, vanilliert.  
Eine überaus schöne Auswahl **Deffers, Thee, Butter-Gehäde, Watronen, Gekühlb., Schokoladen, Vanille-Gehäde.**  
Jeden Sonntag noch früh an **frischen Specktschen.**  
**Karl Koch**  
Gerrenstr. 1. Fernspr. 551.

**Arbeiter-Gesangverein Teuchern.**  
Sonntag den 12. Mai nachm. 6 Uhr  
**Monats-Versammlung.**  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist wegen Wichtigkeit der Tagesordnung dringend nötig.  
Der Vorstand.

**Skat- u. Regellub Heißen.**  
Sonntag abends 8 Uhr  
**General-Versammlung.**  
Es wird erwidert, daß alle recht zahlreich erscheinen, indem die Vergrößerung eine sehr wichtige ist. Nach Schluss der Versammlung findet Eingekundete statt. Aus diesem Grunde ist es notwendig, Sonntag abends recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

**Allgem. Turn-Verein Weitzenfels.**  
Sonntag den 12. Mai von nachmittags 4 Uhr ab in der Zentrallhalle  
**Freuzhgen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

**Kyritz Ross-Schlächtere und Speisewirtschaft,**  
Gerrenstraße Nr. 25.  
Morgens Sonntag und Sonntag von früh 7—12 Uhr nach: **Schmor-, Topf-, Renden-, Zauer- u. Klapp-Beuten, sowie Goulash, Hohlchen, Leber, Gehren und Besten** in 1/2 u. 1/4 Portionen sowie fr. Güntherichs Lagerbier.

**Alle Eisenwaren,**  
als **Gasen, Schuppen, Spaten, Sandwärfen, Zellen, Herde, Emaillegeschirre u. s. w.** sind in großer Anzahl vorrätig. Seinen Bedarf deckt man am besten und billigsten bei **Ferd. Grosse, Teuchern.**

**Apollo-Theater Weissenfels.**  
Täglich abends 8 Uhr  
**Spezialitäten-Vorstellungen.**  
Auftreten von nur **Kunststräflern L. Rang's.**  
Die Direktion.  
Sonntag **Schlachtfest**  
**Graz, Weingarten 30.**  
Sonntag **Schlachtfest**  
**Bernh. Siegel, Veitstraße 1.**

Von bereidigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt. Aber seine Kinder lieb hat, giebt ihnen Koch's langjährig bewährtes  
**Nährzwieback.**  
**Karl Koch's Nährzwieback** bildet den Kindern geundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den **Apotheken, Drogerien, besseren Reform-Handlungen und Bäckereien** sowie in **Karl Koch's Nährzwiebackfabrik, Halle a. S.**

**Bratheringe, Bücklinge, Rich. Pfeiffer, Wifoliastr. 6.**  
Diese circa 30 Stück, Postfiste 40 Pf. Frische, 1 Pf.  
**Rich. Pfeiffer**  
Gefragtes Schuhwerk  
**Otto Töpfer**  
Markt, im roten Turm.

**Rohfleisch**  
Diese Woche mairterfleisch. Gleichzeitig bringe ich mein Restaurant u. Speisekammer in empfehl. Erinnerung.  
**L. Kyritz, Gerrenstr. 25.**

**Die Sozialpolitik in Deutschland und in Frankreich.**  
Ein Vortrag gehalten am 7. Febr. 1901 im Erionan zu Dresden von **Georg von Vollmar.**  
Preis 15 Pf.  
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Mannischestraße 3.**

**Tücht. Reffelschmiede**  
werden bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung von großer **Maschinenfabrik** gesucht.  
Offerten sind unter Chiffre **B. K. 3971** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzuenden.

**Zimmerleute**  
Jäger in Eisleben.  
**Schneidergefelle f. dauernd gesucht**  
Schweinfurterstr. 5, S. 11

**Todes-Anzeige.**  
Seute stark nach langen, schweren Leiden mein lieber guter Mann, der **Maurer Gottlieb Mengel** im Alter von 51 Jahren.  
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr von der **Leichenhalle** in **Giebielshausen** aus statt.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
**Ww. Gertrude Mengel.**

# Gelegenheits-Posten!

## Echt Chevreau-Damen-Knopf- und Schnürstiefel

in allen Grössen

pro Paar Mark **7.75**, früherer Preis Mark **10.50**.

Nur so lange der Vorrat reicht!

Da der Posten rasch vergriffen sein dürfte, so empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf.

# Werner's Schuh-Magazin, Gr. Ulrichstr. 55.

Sonnabend den 11. Mai 1901 abends 8 Uhr  
**gr. öffentl. Zimmererversammlung**  
 im Saale des „Weissen Hof“, Geiſtſtraße 5.

### Die Lage des Streiks.

Alle Zimmerer müssen hierzu erscheinen, damit endlich die Macht des Unternehmertums gebrochen wird. Die gemeinschaftliche Kommission.

## Metallarbeiter-Verband.

Alle Sektionen.

Sonnabend den 11. Mai 1901 abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“,  
 Karlstraße 14  
**gemeinschaftliche Versammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Beratung der zur Generalversammlung gestellten  
 Anträge. 2. Verbands-Angelegenheiten.

Die Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, ihre Mitglieds-  
 bücher an die Werkstatt- oder Bezirkskassierer abzuliefern, welche  
 dieselben dann im Bureau zur Kontrolle vorzulegen haben.  
 Ausgeschlossen sind hiervon diejenigen Kollegen von den Formern, deren  
 Bücher in diesem Jahre schon eingezogen gewesen sind.  
 Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Halle-Norden.  
 Sonnabend den 11. Mai abends 8 1/2 Uhr in der „Zachsenburg“  
**Witglieder-Versammlung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Die Verwaltung.

### Zeitz.

Sonntag den 12. Mai nachm. 3 Uhr im „Seiteren Bld“  
**grosse öffentliche Versammlung**  
 aller im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen.  
 Tagesordnung: Die Arbeiter und der Kampf ums Dasein. Re-  
 ferent: Kollege Schmidt, Leipzig.  
 Die Musikanten, Bierfahrer, Bierfahrer, Kutischer sind ganz beson-  
 ders hierzu eingeladen. — Entree 10 Pf.  
 Der Einberufer.

### Bitterfeld.

**Zentralfranken- u. Sterbekasse der Tischler.**  
 Sonntag den 12. Mai nachm. 3 Uhr im Lokal des Hrn. Kersten (fr. Hiesig)  
**ausserordentliche Versammlung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder eruchtet Die Ortsverwalt.

## Konsumverein für Reideburg u. U.

E. G. m. b. H.  
 Sonnabend den 18. Mai abends 8 Uhr im Gasthof zur Nachtigall  
 in Burg  
**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Halbjahrsbericht. 2. Anträge. Dieselben müssen  
 5 Tage vorher beim Vorstand eingereicht sein. 3. Geschäftliches.  
 Der Vorstand. W. Löffel. B. Staupefuhr.

**A**rbeiter-Bildungs-Verein, Halle a. S.  
 Sonntag den 12. Mai 1901 abends pünktlich 8 1/2 Uhr im  
 „Saale des Konzerthaus“, Karlstraße 14,  
**gr. Rezitationsabend.**  
 (Herr Schwartz, Rezitator und dramatischer Lehrer.)  
 Entree 10 Pf. Gäfte sind willkommen.  
 Die Mitglieder-Versammlung am 13. Mai fällt hierfür  
 aus.  
 Am 16. Mai (Himmelfahrt) früh 6 1/2 Uhr vom „Letzten Dreier“ (Merse-  
 burgerstr. 29, Linze) Ausflug nach Burgliebenau.  
 Am 20. Mai abends 8 1/2 Uhr Vorstandssitzung im „Konzerthaus“.

**Eisleben und Umgegend.**  
 Sonnabend den 11. Mai abends 8 Uhr in der „Terrasse“  
**Ball der vereinigten Maurer.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein Das Komitee.

5 Pfd. frische u. ger. Würst 3 M.  
 5 Pfd. geräucherter Speck 3 M.  
 5 Pfd. Schmeer u. f. Fleisch 3 M.  
 (Im einzelnen a Pfd. 65 Pf., kann  
 auch verchiedenes sein.)  
 Frische Knackwurst, a Pfd. 80 Pf.  
 Emil Landgraf, Streiberstraße  
 8. 2001

Gandshuhe, Krawatten, Ober-  
 hemden, Serviteurs, Kragen,  
 Manschetten, Hüftenträger,  
 Schirme u. empfiehlt billigt  
**Gustav Wehage,**  
 24 Leipzigerstr. 24.

**Stroh-Hüte**  
 für Herren und Knaben  
 ganz billig, im Preise von 30—60 Pf.  
 Gute Facon. Puppen für Schneide-  
 rinnen billig.  
 Zwingerstr. 15, I. L.

Bei  
**aussergewöhnlicher Preiswürdigkeit**  
 in unübertroffener Auswahl empfehle:  
**Rock- und Jackett-  
 Anzüge,**  
 ein- und zweireihig,  
 aus Cheviot, Kammgara sowie aus glatten soliden Saison-Stoffen.  
**Sommer-Paletots,**  
 in glatten und rauhen Stoffen in dunklen und feinen Modelfarben.  
**Hosen,**  
 in Diagonal, Karo u. feinen schmalen Streifen,  
 hell, mittel oder dunkelfarbig.  
**Knaben-Anzüge**  
 in nur modernen geschmackvollen Façons, in grossen Sortimenten und in  
 allen Preislagen.  
**Anfertigung nach Mass.**  
 Täglicher Eingang  
 von Neuheiten in in- und ausländischen Stoffen.  
 Einem allgemeinen Bedürfnisse Rechnung tragend, bin ich bestrebt, zu mittleren Preisen ein ele-  
 gantes Stück in besten Qualitäten und Zuthaten in tadelloser Ausführung zu liefern.  
**Elegante Ausführung. Tadelloser Sitz.**  
**Herm. Bauchwitz**  
 4 Markt 4. Halle a. S. 4 Markt 4.  
 Gegründet 1859. Telephon-Nr. 2288.



Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Verlagsdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

